

Lübeck, 24.02.2026

Anfrage

Bearbeitung: Susanne Schaefer (E-Mail: info@cdu-fraktion-luebeck.de Telefon: 122-1060)

AM Christopher Lötsch (CDU) - Fragen zu: Beirat Lübeck Digital - Jahresbericht 2025

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
24.02.2026	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anfrage:

Ich bitte um schriftliche Beantwortung folgender Fragen zum Beirat Lübeck Digital – Jahresbericht 2025:

1. Messbarkeit und Bürger-Nutzen:
Der Beirat hat nun seine zweite Phase angetreten. Welche konkreten, messbaren Verbesserungen im Alltag der Lübeckerinnen und Lübecker – etwa bei der Wartezeit in Bürgerservicebüros – lassen sich direkt auf die Empfehlungen des Beirats zurückführen?
2. Wirtschaft und Mittelstand:
Im Beirat sind lediglich zwei Sitze für Wirtschaft und Wissenschaft vorgesehen. Wie stellen wir sicher, dass die digitale Strategie nicht nur soziale Projekte fördert, sondern gezielt den Lübecker Mittelstand stärkt und die Ansiedlung von Tech-Unternehmen durch eine exzellente digitale Infrastruktur unterstützt?
3. Kosten-Nutzen-Verhältnis der Infrastruktur:
Es wird von Sensoren und Infrastruktur hinter der Steckdose gesprochen. Liegen der Bürgerschaft hierzu belastbare Folgekostenabschätzungen für die Wartung und den Betrieb dieser Smart-City-Komponenten vor, um das Budget langfristig nicht zu überlasten?
4. Effizienz der Verwaltung:
Die Bürgerschaft hat die Kollaborationsplattform verabschiedet. Inwieweit führt dieses Tool zu einer tatsächlichen Verschlankung der Verwaltungsprozesse und zu Personaleinsparungen, anstatt nur eine zusätzliche digitale Ebene einzuführen?
5. Zielgruppenfokus und Doppelstrukturen:
Mit Projekten wie Social Smart City und der Eingeloggt!-Woche werden Senioren adressiert. Wie verhindern wir hier teure Doppelstrukturen zu bereits bestehenden Angeboten der Senioreneinrichtungen und der Diakonie?
6. Verbindlichkeit der Beratung:
Der Beirat ist ausdrücklich kein Entscheidungsgremium. Wie wird im Bereich DOS (Digitalisierung, Organisation und Strategie) sichergestellt, dass wertvolle Impulse nicht in Arbeitsgruppen versanden, sondern in entscheidungsreife Vorlagen für die Bürgerschaft münden?

Begründung:

Anlagen: